

# DR. BULL'S Huskless SYRUP

Das beste Heilmittel gegen die ver-  
schiedensten Leiden der Brüste und Echtheit,  
wie Husten, Heiserkeit, Bräume, Erkältung,  
Erbrechen, Grippe, sowie gegen die  
ersten Grade der Schwindsucht und der  
Erliechtung schwindsüchtiger Krebsen,  
womit die Krankheit kann viele Einschritte  
gemacht hat. Preis, 25 Cent.

## Siefige S.

Indianapolis, Ind., 4. Februar 1885.

### Stadtankündigung.

**Schützen.**  
Die angekündigten Namen sind die 100. Vaters oder  
der Mütter.

Carl Hug, Knabe, 29. Jan.  
Franz Münzenhoff, Mädchen, 30. Jan.  
W. S. Schoppe, Mädchen, 26. Jan.  
August Vogel, Mädchen, 1. Febr.

Conrad Haldy mit Minna Weiland.  
Clifford Gurnell mit Lydia Townsley.  
Henry Horley mit Katie Spoff.  
Lodes 10. 11. 12.

**Berlangt:** Ein guter  
Junge der deutsch und englisch  
lesen kann. Nähertes in der  
Office des Drs. Wiss.

Dr. Diphtheria, zwei Fälle, No. 110  
Plum Street.

„Doch der Segen kommt von oben,”  
singt Schüler in seiner „Glocke.“ Corre-  
spondent ergänzt: „Und die Hei-  
lung eines Diphtheria durch Dr. Bull's  
Huskless Syrup.“

Im Monat Januar wurden 18  
Bauerlaubnisscheine ausgestellt.

Alfred Howell verklagte heute G.  
Knight bei Squire Freibermann wegen  
„provok.“

James M. Dominion bat gegen  
Richard L. Talbot eine Hypothekenlage  
anhängig gemacht. Die Hypothek  
trägt \$5000.

Vizepräsident Hendricks und Gal-  
tin und Mrs. Hendricks und Gattin sind  
gestern Nacht zur Ausstellung nach New  
Orleans abgereist.

**Die besten California**  
Weine, sowie alle Sorten  
Bräuböls, findet man bei S.  
Weinberger, S. Co., No. 10  
West Louisiana Straße.

Ein Bewohner von Brightwood  
unterhielt gestern Nacht die Polizei  
per Telefon, daß er von drei Straßen-  
räubern überfallen wurde, daß aber seine  
Tasche leer und die Entfernung der  
Straße gering war.

Elizabeth Stuhr klagte heute  
auf Schändung von Henry Stuhr, mit  
dem sie seit 1883 verheiratet ist, der sie  
aber seit 2 Jahren schlecht behandelt und  
nicht für sie sorgt.

Gestern Abend wurde ein hülf-  
zug von hier nach Springfield, O. ab-  
geleidet, weil ein Passagier der J.  
D. & W. Eisenbahn derselbe vom Gesetz  
gerathen war. Auch der Bee Line Passa-  
gerzug geriet in der Nähe von Marion,  
O. vom Gesetz und trat daher gestern  
Nacht um 6 Stunden zu spät hier ein.

Sieben Jahre anhaltende Leidens-  
hatten Herrn Wm. S. Fleming nahezu  
alle Hoffnung benommen; aber Athlo-  
phorus kam zu Hilfe. Höret ihn: „Sie-  
den Jahre litt ich an Rheumatismus, vier  
Monate konnte ich nicht aufstehen und  
fünf Wochen dieser Zeit war ich hilflos.  
Athlophorus wurde mir von den Drs.  
S. W. Davis empfohlen, und was das  
Belle der Erfahrung, die ich noch ver-  
längern könnte, ich bin nach dem Gedrau-  
weiter Haushalt davon ganz wohl und  
gehe meinen Geschäften nach.“

Die Shadenerklage von  
Theodore G. Light gegen Frank Bied  
wurde niedergehängt. Die Gattin  
des Klägers befand sich in einer  
Klage gegen Bied \$1000 zugesprochen, da  
sie durch ein Submerit des Verkäufers  
verunglückte. Light wollte nun auch Ent-  
schädigung für seine Kosten und Aus-  
gaben haben.

Im Februar-Termin der Circuit  
Court werden folgende Personen als  
Geschworene fungieren:

J. H. Galtie, Center City; James E.  
Green, Franklin; James Myers, Pike;  
G. F. Tyler, Peru; William Bradshaw,  
Center; Wesley Allen, Decatur; Will.  
M. Wheeler, Lawrence; Henry Weg-  
bush; Samuel F. Gray, Center; Frank  
Emrich, Wayne; Henry Simber, Center;  
David Gull, Pike.

Zu den besten Feuer Versicherungs-  
Gesellschaften des Westens gehört un-  
bedingt die „Franklin“ von Indianapolis,  
für Vermögen beträgt \$220,000. Diese  
Compagnie repräsentiert die „Northwestern  
National“ von Milwaukee, Vermögen  
\$1,007,193.92 und die „German Ameri-  
can“ von New York, deren Vermögen  
über \$3,000,000 beträgt. Ferner re-  
präsentiert die „Fire Association of  
London“ Vermögen \$100,000 und die  
„Hammer of New York“ mit einem Ver-  
mögen von \$2,700,000. Die „Franklin“  
ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil  
sie nicht nur billige Raten hat, sondern  
weil außer den regelmäßigen Raten  
auch bei großen Verlusten kein Auf-  
schlag erfolgt. Herr F. E. Mann, L.  
Brandt, ist Agent für die diese  
Stadt und Umgegend.

### Sanitätsmaßregeln.

Die Ordinance welche vorgestern Abend  
von Herrn Thalman im Stadtrath einge-  
leidet wurde, enthält folgende Bestim-  
mungen:

„Es ist strafbar, außerhalb der  
Schlachthäuser oder innerhalb der Stadt-  
grenzen Vieh zu schlachten, welches zum  
Verkauf bestimmt ist. Überbreitung  
dieser Frist ist strafbar, die Strafe von nicht  
über \$100 wozu auch 30 Tage Gefäng-  
nisstrafe gefügt werden kann, belegt wer-  
den.“

Alle Gesundheitsbeamten sind ermächtigt,  
verdorbenen Eßwaren, welche bei  
einem Verkäufer gefunden werden, zu  
vernichten.

Es ist ferner strafbar, die Absätze aus  
den Stärkefabriken die Straßen zu  
fahren, es sei denn, daß die Räume, in  
welchen sich dieselben befinden, vollständig  
dicht verschlossen sind, so daß kein Geruch  
daraus entstehen kann.

### Die Polizei-Commission.

Die Ernenntungs-Behörde scheint sich in  
Bezug auf die vakante Polizei-Commission-  
särs-Stelle nicht zu beilegen.

Es heißt, daß Polizei-Commission  
Murphy einen anonymen Brief erhalten  
hatte, in welchem es heißt, daß die  
Ernenntungs-Behörde ihn zwingen werde  
bis zum 15. Februar zu resignieren.

Man sagt jedoch, daß Herr Murphy

keineswegs geneigt sei, seine Stelle nie-  
derzulegen, und daß beide, Herr Murphy  
und Herr Morrison darauf bestreben wer-  
den, daß das 11. Uhr Gesetz und das  
Sonntags Gesetz strikt durchgeführt werde,  
obwohl Herr Morrison, (Republ.) mit  
dem Gesetz selbst nicht übereinstimmt.

Der Ansicht, daß Herr Frenzel wieder  
ernannt werden wird, herrscht vielfach  
vor.

### U m z u g .

Wm. Mucho, Cigarrenfabrikant, hat  
seit Jahren innengebautes Geschäft-  
lokal, No. 200 Ost Washington Straße,  
ausgegeben und hat heute sein neues  
Lokal, No. 199 Ost Washington Straße,  
die New Jersey Straße, also eine ganz  
neue Straße, westlich von dem alten  
Lokal bezogen. Herr Mucho wird sein  
neues Lokal hübsch einrichten, obwohl  
dies einige Zeit in Anspruch nehmen  
wird, und wird wie immer sich bemühen,  
seine zahlreichen Kunden in jeder Bezir-  
kung aufzufinden zu stellen, und den Ruf  
seiner Fabrikate zu erhalten.

### Der kleine Stadtherold.

Herr Conrad Haldy und Fräulein  
Minna Weiland machen heute Hochzeit.  
Bei Herrn Henry Peifer, Mundschuh-  
scheine des Herrn John Weilacher, ist ein ge-  
neuer Wettbürger angelommen.

Wir hatten das Vergnügen  
Herrn Johnson von Lafayette, Mit-  
glied des Staatsauditors und Herrn  
Bonnabkt von Lafayette auf unserer  
Office zu sehen. Herr Johnson war seit  
drei Monaten krank gewesen und hatte  
das Nervenfieber gehabt. Er ist jetzt so  
weit wieder hergestellt, daß er an den  
Verhandlungen des Senats teilnehmen  
kann.

### Aus den Gerichtshöfen.

**Superior Court.**  
Zimmer No. 1.—James Hyland gegen  
Herman Cordes u. A. Besprechtsklage.  
In Verhandlung vor Geichworen.

Albina B. Campbell gegen Adelia  
New. Besprechtsklage. Zu Gunsten  
des Alters entschieden.

William H. Denny gegen Lemon E.  
Reinholt u. A. Besprechtsklage. Zu  
Gunsten der Verklagten entschieden.

James A. Rojensett gegen James  
Schoppe u. A. Besprechtsklage. Zu  
Gunsten des Klägers entschieden.

### Liederkrantz.

**Gente Abend um 8 Uhr**  
regelmäßige Geschäfts-Ver-  
sammlung im Vereinslokal.  
Ernst Decker, Sekretär.

Die Wyr hat Einladungskarten  
für ihnen am 12. Februar stattfindenden  
Mastenball ausgeschickt. Die Mitglieder  
der haben freien Zutritt.

Shortlachfests 952 Nord Meri-  
dian Straße, 8. und Peru Str., 633 Süd  
Meridian Str., Zimmer No. 10 Braden  
Blod, 273 West Market Str. und 167  
West Wayne Avenue.

Caroline Stumpf hat eine  
Scheidungs-klage gegen John B. Stumpf  
auf Grund schlechter Bedeckung an-  
hängig gemacht. Sie verlangt die  
Theil des Eigentum ihres Mannes.  
Die Leute heiratheten in 1863.

Malaria ist eine Krankheit, welche,  
wenn das System einmal ergriffen  
hat, niemals los läßt, das heißt, nicht  
unter ordinary Behandlung. Albin  
Wihler's Kräuter Bitter ist seine ordi-  
nary Remedy. Im Gegenteil, es ist eines  
der wundervollsten Ergebnisse der Ar-  
zneimittelforschung. Malaria zieht die  
Geist auf, wenn diese gemalte Medizin  
ihm gegenübertritt, und der gehärtige Ge-  
brauch des Bitters wird den Patienten  
doch vollkommen Gesundheit und  
Kräfte zurückbringen.

Im Polizeigericht war heute nur  
ein einziger Fall zu erledigen. Wm.  
Martin, angeklagt, Martin Powell mit  
einem Stod deinen Knopf mit Blei  
wurde, weil der Knopf geschlagen zu  
haben wurde, weil dies schon das zweite  
Mal ist, daß er denselben Mann geschlagen  
hat, um \$25 und Kosten und 20 Tage  
Haft bestraft.

### Die Legislatur.

Johnson von Tippecanoe reichte eine  
Bill zur Regulierung der Arbeit in den  
Staatsgefängnissen ein.

Die Bill, welche gestattet, Gelder des  
Schulhofs zu 6 oder 7 Prozent auszu-  
leihen, gelangte zur zweiten Lesung.  
Eine längere Debatte entpuppte sich  
darauf, bis man schließlich ausfand, daß  
keine beschlußfähige Zahl anwesend war,  
worauf die Sitzung erledigt wurde.

Alle Gesundheitsbeamten sind ermächtigt,  
verdorbenen Eßwaren, welche bei  
einem Verkäufer gefunden werden, zu  
vernichten.

Es ist ferner strafbar, die Absätze aus  
den Stärkefabriken die Straßen zu  
fahren, es sei denn, daß die Räume, in  
welchen sich dieselben befinden, vollständig  
dicht verschlossen sind, so daß kein Geruch  
daraus entstehen kann.

Die Polizei-Commission.

Die Bill, welche für W. B. Bursford  
\$25,000 für Drucker- und Buchbind-  
arbeiten bewilligt, wurde zur dritten  
Lesung beordert.

Heute Morgen reichte das Comite, welches  
unterstunden habe, ob eine Untersuchung  
des Staatschafes nötig ist, oder  
nicht, einen Majoritäts- und einen Minor-  
itätsbericht ein.

Die Majorität entschuldigte sich damit,  
daß sie keine genügende Autorität gehabt  
habe, und behauptete, daß im Staats-  
chaf Alles vollständig in Ordnung sei.

Der Antrag wurde gestellt, den Min-  
oritätsbericht auf den Tisch zu legen. Der  
Selbe wurde mit 55 gegen 31 Stimmen  
angenommen.

Ein Antrag auf Wiedererwähnung er-  
fuhr das gleiche Schicksal, und somit ist  
es entschieden, daß keine Untersuchung  
stattfindet.

— Grundeigentums-Übertragungen.

Wm. Mucho, Cigarrenfabrikant, hat  
seit Jahren innengebautes Geschäft-  
lokal, No. 200 Ost Washington Straße,  
ausgegeben und hat heute sein neues  
Lokal, No. 199 Ost Washington Straße,  
die New Jersey Straße, also eine ganz  
neue Straße, westlich von dem alten  
Lokal bezogen. Herr Mucho wird sein  
neues Lokal hübsch einrichten, obwohl  
dies einige Zeit in Anspruch nehmen  
wird, und wird wie immer sich bemühen,  
seine zahlreichen Kunden in jeder Bezir-  
kung aufzufinden zu stellen, und den Ruf  
seiner Fabrikate zu erhalten.

— Der Schuhmacher Joseph  
Scharf, Vater des Morris Scharf, der  
bekanntlich als Hauptzeugzeuge im Tis-  
sler-Klaufer Prozeß fungierte, kam dieser  
Tage aus Amsterdam nach Hajdu-Banat in  
Ungarn, um seinen daselbst bei Ver-  
wandten untergebrachten zweiten Sohn  
zu besuchen. Die Anwesenheit des Al-  
ten wurde geheim gehalten, um jedes  
Aufsehen zu vermeiden; er berichtet, daß  
er in Amsterdam sein Handwerk betreibe,  
während Morris in einer Steinbrüfelei  
beschäftigt ist. Der Knabe sieht seinen  
Vater selten und beobachtet denselben  
gegenüber auch jetzt noch eine große Zu-  
sicherung.

— Der Schuhmacher Joseph  
Scharf, Vater des Morris Scharf, der  
bekanntlich als Hauptzeugzeuge im Tis-  
sler-Klaufer Prozeß fungierte, kam dieser  
Tage aus Amsterdam nach Hajdu-Banat in  
Ungarn, um seinen daselbst bei Ver-  
wandten untergebrachten zweiten Sohn  
zu besuchen. Die Anwesenheit des Al-  
ten wurde geheim gehalten, um jedes  
Aufsehen zu vermeiden; er berichtet, daß  
er in Amsterdam sein Handwerk betreibe,  
während Morris in einer Steinbrüfelei  
beschäftigt ist. Der Knabe sieht seinen  
Vater selten und beobachtet denselben  
gegenüber auch jetzt noch eine große Zu-  
sicherung.

— Der Schuhmacher Joseph  
Scharf, Vater des Morris Scharf, der  
bekanntlich als Hauptzeugzeuge im Tis-  
sler-Klaufer Prozeß fungierte, kam dieser  
Tage aus Amsterdam nach Hajdu-Banat in  
Ungarn, um seinen daselbst bei Ver-  
wandten untergebrachten zweiten Sohn  
zu besuchen. Die Anwesenheit des Al-  
ten wurde geheim gehalten, um jedes  
Aufsehen zu vermeiden; er berichtet, daß  
er in Amsterdam sein Handwerk betreibe,  
während Morris in einer Steinbrüfelei  
beschäftigt ist. Der Knabe sieht seinen  
Vater selten und beobachtet denselben  
gegenüber auch jetzt noch eine große Zu-  
sicherung.

— Der Schuhmacher Joseph  
Scharf, Vater des Morris Scharf, der  
bekanntlich als Hauptzeugzeuge im Tis-  
sler-Klaufer Prozeß fungierte, kam dieser  
Tage aus Amsterdam nach Hajdu-Banat in  
Ungarn, um seinen daselbst bei Ver-  
wandten untergebrachten zweiten Sohn  
zu besuchen. Die Anwesenheit des Al-  
ten wurde geheim gehalten, um jedes  
Aufsehen zu vermeiden; er berichtet, daß  
er in Amsterdam sein Handwerk betreibe,  
während Morris in einer Steinbrüfelei  
beschäftigt ist. Der Knabe sieht seinen  
Vater selten und beobachtet denselben  
gegenüber auch jetzt noch eine große Zu-  
sicherung.

— Der Schuhmacher Joseph  
Scharf, Vater des Morris Scharf, der  
bekanntlich als Hauptzeugzeuge im Tis-  
sler-Klaufer Prozeß fungierte, kam dieser  
Tage aus Amsterdam nach Hajdu-Banat in  
Ungarn, um seinen daselbst bei Ver-  
wandten untergebrachten zweiten Sohn  
zu besuchen. Die Anwesenheit des Al-  
ten wurde geheim gehalten, um jedes  
Aufsehen zu vermeiden; er berichtet, daß  
er in Amsterdam sein Handwerk betreibe,  
während Morris in einer Steinbrüfelei  
beschäftigt ist. Der Knabe sieht seinen  
Vater selten und beobachtet denselben  
gegenüber auch jetzt noch eine große Zu-  
sicherung.

— Der Schuhmacher Joseph  
Scharf, Vater des Morris Scharf, der  
bekanntlich als Hauptzeugzeuge im Tis-  
sler-Klaufer Prozeß fungierte, kam dieser  
Tage aus Amsterdam nach Hajdu-Banat in  
Ungarn, um seinen daselbst bei Ver-  
wandten untergebrachten zweiten Sohn  
zu besuchen. Die Anwesenheit des Al-  
ten wurde geheim gehalten, um jedes  
Aufsehen zu vermeiden; er berichtet, daß  
er in Amsterdam sein Handwerk betreibe,  
während Morris in einer Steinbrüfelei  
beschäftigt ist. Der Knabe sieht seinen  
Vater selten und beobachtet denselben  
gegenüber auch jetzt noch eine große Zu-  
sicherung.

— Der Schuhmacher Joseph  
Scharf, Vater des Morris Scharf, der  
bekanntlich als Hauptzeugzeuge im Tis-  
sler-Klaufer Prozeß fungierte, kam dieser  
Tage aus Amsterdam nach Hajdu-Banat in  
Ungarn, um seinen daselbst bei Ver-  
wandten untergebrachten zweiten Sohn  
zu besuchen. Die Anwesenheit des Al-  
ten wurde geheim gehalten, um jedes  
Aufsehen zu vermeiden; er berichtet, daß  
er in Amsterdam sein Handwerk betreibe,  
während Morris in einer Steinbrüfelei  
beschäftigt ist. Der Knabe sieht seinen  
Vater selten und beobachtet denselben  
gegenüber auch jetzt noch eine große Zu-  
sicherung.

— Der Schuhmacher Joseph  
Scharf, Vater des Morris Scharf, der  
bekanntlich als Hauptzeugzeuge im Tis-  
sler-Klaufer Prozeß fungierte, kam dieser  
Tage aus Amsterdam nach Hajdu-Banat in  
Ungarn, um seinen daselbst bei Ver-  
wandten untergebrachten zweiten Sohn  
zu besuchen. Die Anwesenheit des Al-  
ten wurde geheim gehalten, um jedes  
Aufsehen zu vermeiden; er berichtet, daß  
er in Amsterdam sein Handwerk betreibe,